

# Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Beilage zu Nr. 183

69. Jahrgang.  
Sonntag, den 10. August

1919

## Eine autoritative Darstellung des Friedensführers.

Berlin, 7. August. Über den englischen Friedensführer veröffentlicht die „Vossische Zeitung“ eine ihr von dem früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Michaelis nach Besprechungen mit Vertretern der früheren Obersten Regierung und dem Staatsminister Dr. Helfferich und in Gemeinschaft mit diesen gegebenen Darstellung, die in ihrem sachlichen Teil im wesentlichen folgendermaßen lautet:

Ich war mit dem damaligen Staatssekretär des Auswärtigen, Herrn von Kühlmann, mit dem ich abschließend das Schreiben des Runtius eingehend besprochen, der Meinung, daß angeblich bei begleitenden Kommentars des Kardinalstaatssekretärs zwar die Möglichkeit eines ernsthafte[n] englischen Friedensführers vorliege, daß jedoch aus der von dem Runtius mitgeteilten Fassung der Mitteilung des Foreign Office an den britischen Gesandten beim Vatikan sich nicht mit der für die Abgabe der gewünschten Entlastung über Belgien erforderlichen Sicherheit die Ernsthaftigkeit der englischen Bereitschaft ergebe, auf einer für Deutschland im übrigen unanhaften Grundlage in Friedensverhandlungen einzutreten. Deshalb habe ich mit Herrn von Kühlmann verabredet, daß zunächst durch einen von mir von St. Immo vorgeschlagenen neutralen Dokumenten die englische Regierung auf ihre Bereitschaft hinzuweisen sollte. Am Konrat vom 1. September beantragte ich mit Unterstützung des Staatssekretärs des Auswärtigen die fälschliche Erwähnung, negebenenfalls entloren zu dürfen, daß Deutschland zur Wiederherstellung der territorialen Integrität und der Souveränität Belgien bereit sei. Der Chef des Admiraalstabes sprach sich dafür aus, daß die standstreiche Rüste in deutscher Hand blieben müsse. Die Vertreter der Obersten Heeresleitung legten die militärischen Gründe dar, welche in Rückicht auf die exponierte Lage des für die Kriegsführung durch seine kriegswirtschaftlichen Erzeugnisse unentbehrlichen rheinisch-westfälischen Industriegebietes, die späteren Verbindungsmöglichkeiten des Reiches, die militärische Kontrolle über die Festung Lüttich und Umgebung erwünscht erscheinen ließe. Der Kaiser entschied im Sinne meines Antrages, mit dem Vorbehalt einer erneuten Prüfung, falls der Bezug auf Belgien nicht bis zum Jahresende den Zwecken dienen und so einen neuen Kriegswinter eröffnen sollte. Auf dieser Grundlage habe ich den Staatssekretär des Auswärtigen beauftragt, keinen neutralen Vertretermann zu instaurieren. Dem neutralen Vertretermann wurde in meinem Auftrage weiter eröffnet, unter Berücksichtigung der Verhandlungen mit England die Erhaltung unseres Beibehandels vor dem Kriege, einschließlich der Kolonien, der Verzicht auf Entschädigungen und die Abstandnahme von dem Wiederaufbau nach dem Kriege.

Dr. Michaelis führt sodann aus, daß es sich in dem vom Reichsministerpräsidenten Bauer veröffentlichten Briefwechsel zwischen ihm und dem Feldmarschall von Hindenburg nicht um Vorbehalt handelte, welche gegenüber England gemacht. sondern um Ziele, welche in Verhandlungen mit Belgien selbst angekrebt werden sollten. Die dem Brief des Feldmarschalls beigelegte Denkschrift des Generals Lüderitz vom 14. September 1917 habe ebenfalls nur den Zweck einer formellen Niederschrift, wie das auch aus ihren Eingangsworten deutlich hervorgeht. Michaelis führt fort: Die Aktion des neutralen Vertretermannes ist durch diese Dinge in keine Weise eingesenkt oder erschwert worden, sie führt jedoch schließlich zu einem durchaus negativen Ergebnis. Es stellte sich heraus, daß auf der von der vorzeitigen politischen Leitung unbeschriebenen Grundlage, die durchaus der Reichstagsresolution vom 19. Juli entsprach, bei der britischen Regierung keinerlei Gewissheit zu Friedensverhandlungen bestand. Das ergibt sich, daß der Kardinalstaatssekretär und der apostolische Nuntius in München die Mittellung des Foreign Office an den britischen Gesandten beim Vatikan eine dieser Mitteilung nicht zutreffende Bezeichnung beigelegt hatten.

Zu dieser Erklärung sagt der „Volksanzeiger“ unter anderem: So starzt das künstliche Gedanke immer mehr in sich zusammen, daß die gegenwärtige Regierung unter Führung der Herren Bauer und Erzberger in Weimar ausgerichtet hat, um die Schuld der früheren Reichsregierung an der langen Dauer des Krieges vor dem Volke und vor der ganzen Welt ein für allemal nachzuweisen. Wenn jetzt Erzberger seinen Vorgänger, Dr. Helfferich, länglich den seitdem bestätigten alten Finanzminister genannt hat, wie er sich soll und muß man diejenigen Herren kennzeichnen, die ja freitlich gebracht haben, den guten Ruf der ganzen

Wehrkriegsleitung des Jahres 1917 vor dem ankommen In- und Ausland herabzusezen? Unsere Freunde haben heute anstandslos zu sagen, daß sie im Sommer 1917 gar nicht daran gedacht haben, gemäß den Fortsetzungen der Reichstagssentschließung die Hand zum Frieden zu reichen. Die Herren Bauer und Erzberger dagegen wollen unter allen Umständen „beweisen“, daß Michaelis und Hindenburg, Helfferich und Lüderitz die Schuldigen sind. Welchen Führern das deutsche Volk in diesem Kampf um die Wehrheit in solcher Weise will sein wird, ist uns nicht einen Augenblick zweifelhaft.

werden sollen, wird den Kommunalverbänden empfohlen, sie an die örtlichen Stellen „Kriegsgesangenehemkehr“ zu verwiesen. Die Kommunalverbände können diesen Stellen Waren zur Verfügung stellen, während die „Kriegsgesangenehemkehr“ die Mittel hierfür zur Verfügung stellen kann.

\* — **VS 3. Obstpachtungen an Staatsstraßen.** Wie unter Vertreter an zuständiger Stelle erfahren, sind zwischen dem Wirtschaftsministerium und dem Finanzministerium Vereinbarungen getroffen worden, die darin gehen, daß das Obst aller Pachtungen an Staatsstraßen, bei denen sich ein Pachtvertrag von 2000 Mark und mehr ergibt, zur Verfügung der Landesstelle für Gemüse und Obst steht. Die Landesstelle hat daran anschließend das Finanzministerium gebeten, Gemeinden und Kommunalverbänden zu erlauben, sich um die Pachtungen solcher Strecken, die keinen höheren Ertragswert als 2000 Mark ergeben, zu bewerben, um einen Zuschuß von Obst an die Bevölkerung zur Verfügung bringen zu können.

**Dresden.** (Trichinosekrankungen) Hier sind bisher im ganzen 37 Fälle von Trichinose bekannt geworden. Ein Fall ist tödlich verlaufen. Der Beginn der Krankheit fiel in sämtlichen Fällen in die Zeit, die einem Aufenthalt in dem Gasthof „Stadt Rom“ folgte. Bei dem Todesfall handelt es sich um einen Herrn aus Chemnitz, der in „Stadt Rom“ gegessen hatte.

**Oberholzhausen i. E.** (Kind verbrannt.) Im nahen Böhmisches Grünwald brannte dieser Tage das Anwesen der Familie Glöckner, deren Ernährer seit dem Kriege vermisst wird, nieder. Da sich die Familie schon zur Ruhe gelegt hatte und das Feuer schnell um sich griff, konnte man kaum das nackte Leben retten. In der Elle hatte man vergessen, das 8 Jahre alte Lädchen aus dem Bett zu holen, so daß man am anderen Tage nur den verkohlten Leichnam bergen konnte. Jetzt wurde nun der Schwiegervater der Frau Glöckner, der Arbeiter Anton Glöckner, unter dem dringenden Verdacht verhaftet, das Feuer aus Rache angelegt zu haben, weil seine von ihm getrennt lebende Ehefrau sich bei der Schwiegertochter aufhielt und deren Wirtschaft mit besorgte.

## Eisenbahn-Fahrplan

Gültig ab 9. Juli 1919.

St. Egidien-Stollberg und zurück.											
749	115	409	ab 550	803	* ab St. Egidien . . . an ↓ 503	714	1250	315	650		
758	126	421	an 608	812	St. Egidien-C. . . ab 460	707	1243	308	643		
806	138	428	" 657	819	Rödtitz . . . .	701	1236	301	636		
814	148	438	" 713	827	Oelsnitz i. E. . . .	417	654	1229	264	629	
819	148	443	" W	832	Mitteldorf. i. E. . .	648	1223	248	623		
827	157	450		840	Niederschönig i. E. . .	643	1218	242	618		
833	203	458		846	Niederschönig . . .	687	1211	236	612		
889	209	502		852	* an Stollberg . . . ab . .	680	1204	229	605		

### Absahrt von St. Egidien nach

Zwickau-Reichenbach: 517, 731, 1124, W v F 223, 350, 559, 724, 1012, 1040.  
Chemnitz-Dresden: 511, 728, 739, 1230, 108, 326, W v F 341, 615, 800, 1010.

### Absahrt von Chemnitz-Hauptbahnhof nach

St. Egidien: 424, 644, 1033, W v F 132, 255, 445, 633, 943, 948

### Absahrt von Zwickau nach

St. Egidien: 437, 642, 738, 1225, 259, 420, 724

### Absahrt von Glauchau nach

St. Egidien: 500, 718, 727, 1208, 1251, W v F 315, 329, W 501, 608, 748, 958,

### Absahrt von Glauchau nach

Leipzig: 533, 1026, 428, 823

### Absahrt von Leipzig nach

Glauchau: 440, 942, 1240, 840

\* bedeutet nur bis Glauchau. Betrieb bedeutet Schleißig.  
F bedeutet am Sonn- und Feiertag. W bedeutet werktags.  
W v F bedeutet werktags vor Sonn- und Feiertag.

### Ortmannsdorf-Mosel.

W	F	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W
440	540	940	1227	313	615	*	ab Ortmannsdorf . . . an ↓ 920	1210	250	549	859
449	549	948	1235	321	628	*	Mülzen St. Marias ab 913	1202	251	541	861
457	557	955	1248	328	630	*	Mülzen St. Jacob . . .	859	1155	243	533
504	604	1001	12	334	638	*	Mülzen St. Michael . . .	849	1149	237	527
513	618	1009	12	341	643	*	Stangendorf . . . .	843	1140	228	517
520	620	1015	1	348	650	*	Thurn . . . .	835	1185	223	510
527	627	1022	1	355	657	*	Niedermülzen . . . .	828	1127	215	502
535	635	1029	1~	402	704	*	Wulm . . . .	820	1120	208	495
543	643	1037	1	410	712	*	Mosel . . . . ab *	940	1112	200	447

Unter dieser Rubrik  
Die Entgegnung  
sozialdemokratischen  
den Wegfall der  
den beiden heiligen  
bedürfnis. Da  
dass die „Volks-  
Schule plaudert.“

Schon la  
Volkstimmen  
dass die Dekrete  
nicht auch in  
beschweren sic  
machungen n  
halten müsste  
vom Lebensma  
die Bekanntma  
nicht rechtzeit  
verband zu u  
nur darin alle  
Einwohner  
Plakataffeln  
machte sich di  
Zeitung aus.  
Nun wird je  
es selbstverständ  
Volkstimmen  
ihrem Parteiplat  
Da das aber  
nicht angeht, sie  
machung in de  
Die schönste Pa

## Hote

Heute Sonn  
von 6 Uhr  
Morgen Son  
von 8 Uhr  
An beiden Tag

## Gasth

— S  
Heute So  
Groß  
Um gültige  
Gasth  
Heute So  
öffne  
Abwe  
Hierzu lob

## Gastho

Heut  
starkbes  
Hierzu laden er  
Wir such

mittleren Alters,  
Reparaturen au  
Offeraten u  
Blättes erbeten.

Erstklassi  
- tüc  
zu höchster  
Reisebeamte

Größerer  
ehrlichen, fleißig  
möglichst geüb  
gut zur Bedienung  
an die Geschäfte